

# Freitag

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben

von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 13. März 1970

5. Jahrgang Nr. 51 (1085)

Preis 2 Kopeken

## XII. Kongreß des Komsomol Kasachstans abgeschlossen

Am 12. März fand der XII. Kongreß des Komsomol Kasachstans seinen Abschluß.

An der Arbeit des Kongresses beteiligten sich der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans M. B. Bessebjajew, A. M. Wariantjan, S. N. Ismaschew, G. A. Melnik, S. B. Nijasbekow, W. N. Titow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans A. Askarow, I. G. Slaschnew; der Sekretär des ZK des LKJV T. A. Kuzenok; der Befehlshaber des Mittelasiatischen Militärbezirks, Armeegeneral N. G. Ljasttschenko; der Flieger-Kosmonaut der UdSSR, Held der Sowjetunion W. N. Kubassow und eine Delegation des Kirov-Kreuzers.

An den Debatten zu den Rechenschaftsberichten des Zentralkomitees und der Revisionskommission des Komsomol Kasachstans beteiligten sich: der Erste Sekretär des Kustanar Gebietskomsomolitees P. Tschernysch, der Sekretär des Komsomolitees des Trasts „Tschimkentpromstroj“ Aidaplelow, W. Guskowa, älteste Pionierleiterin der Schule Nr. 16 der Stadt Uralisk, Mitglied des Gebietskomsomolitees K. Aimanow, Minister für Volksbildung der Kasachischen SSR, R. Bussygi-

na, Erster Sekretär des Nordkasachstaner Gebietskomsomolitees; A. Sabrow, Erster Sekretär des Uralisk Gebietskomsomolitees; D. Dosshanow, Sekretär der Komsomolorganisation der Schichtarbeiterhandes Kasachstans; A. Luf, Propagandist des Zirkels „Geschichtskreis“ des Lenin-Kolchos, Rayon Kokpekty, Gebiet Semipalatinzk; A. Sakenow, Erster Sekretär des Alma-Ataar Gebietskomsomolitees; A. Slotnikow, Erster Sekretär des Ostkasachstaner Gebietskomsomolitees; G. Talpakowa, Schauspielerin; K. Abjasimowa, Erster Sekretär des Tschirchener Gebietskomsomolitees.

Der Kongreß hörte an und bestätigte den Bericht der Mandatskommission, mit welchem der Vorsitzende der Kommission A. Sementschenko auftrat.

Ferner sprachen in den Debatten W. Sinlzy, Gehilfe des Chefs der Politabteilung des Ostlichen Grenzbezirks für Komsomolarbeit, M. Tschaischnusow, Erster Sekretär des Semipalatinsker Gebietskomsomolitees, N. Nasarajew, Erster Sekretär des Stadtkomsomolitees von Temirtau, Gebiet Karaganda; S. Chabbulin, Erster Sekretär des Zelinograd Gebietskomsomolitees; W. Kossarew, Erster Sekretär des Kokschauer Gebietskomsomolitees; K. Achmetow, Vorsitzender des Komitees für Körperkultur

und Sport beim Ministerat der Kasachischen SSR; D. Kulscharow, Erster Sekretär des Aktjubinsker Gebietskomsomolitees; W. Gerasimow, Erster Sekretär des Pawlodar Gebietskomsomolitees; K. Akkuschew, Studentin der Kasachischen Staatsuniversität; R. Isdykulowa, älteste Schaffnerin des Kolchos „Oktjabr“, Rayon Syrdarjinsk, Gebiet Kysyl-Orda; M. Muchametow, Erster Sekretär des Gurjewer Gebietskomsomolitees; A. Aidossow, Erster Sekretär des Kysyl-Ordaer Gebietskomsomolitees, und S. Muskarow, Erster Sekretär des Gebietskomsomolitees von Taldy-Kurgan.

Die Delegierten hörten sich aufmerksam die Rede des Flieger-Kosmonauten der UdSSR, Helden der Sowjetunion W. N. Kubassow an. Er händigte ein Paket mit Weizen, das mit dem Raumschiff im Kosmos war, dem Brigadier der Komsomol- und Jugendbrigade, dem Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR J. Kantajew aus dem Sowchos „Saria“, Gebiet Nordkasachstan, ein.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. N. Nijasbekow händigte dem Flieger-Kosmonauten W. N. Kubassow und dem Sekretär des ZK des LKJV T. A. Kuzenok Medaillen „Für Neulanderschließung“ ein.

Der Gehilfe des Chefs der Politverwaltung des Mittelasiatischen Militärbezirks für Komsomolarbeit B. Loginow begrüßte im Namen der Soldaten die Delegierten.

Sodann sprach der Befehlshaber des Mittelasiatischen Militärbezirks, Armeegeneral N. G. Ljasttschenko.

Der Sekretär des ZK des LKJV T. A. Kuzenok sprach über die Aufgaben des Komsomol der Republik. Mit dem Schlußwort trat der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans U. Djanibekow auf.

Der Kongreß schätzte die Arbeit des ZK des Komsomol der Republik als erfolgreich ein, nahm eine Resolution zum Rechenschaftsbericht an und bestätigte den Rechenschaftsbericht der Revisionskommission des Komsomol Kasachstans.

Ein neuer Bestand des Zentralkomitees und der Revisionskommission des Komsomol Kasachstans wurde gewählt.

Mit großer Begeisterung nahmen die Delegierten des Kongresses ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion an.

(KasTAg)

# ZU NEUEN TATEN, KOMSOMOL!

## Rede des Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. KUNAJEW auf dem XII. Kongreß des Komsomol Kasachstans\*)

Teure Genossen. Der heutige Tag ist ein großes politisches Ereignis im Leben unserer Republik — seine Arbeit beginnt der XII. Kongreß des Komsomol Kasachstans, der einer der größten und kämpferischsten Trupps des LKJV in unserem Lande ist.

Gestaltet mir im Namen und im Auftrag des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und aller Kommunisten der Republik, Euch herzlich zu begrüßen, zur Eröffnung des Kongresses zu beglückwünschen und Euch — und in Eurer Person allen Komsomolzen, Jungen und Mädchen der Republik — unseren Hammen der kommunistischen Größ zu übermitteln.

Nur etwas mehr als ein Monat trennt uns vom großen Jubiläumdatum, das das Sowjetvolk, die ganze fortschrittliche Menschheit feierlich den 100. Geburtstag unseres Lehrers und rührenden, das unermüdeten Kämpfers für das Glück und die Freiheit des Sowjetvolkes, des Helden Lenins — befehen werden. Mit dem Namen und dem Wirken Lenins sind die Entstehung, die Geschichte, alle ruhmvollen Taten des Komsomol verbunden. Das Leninsche Vermächtnis „Der Kommunismus erlernen“ ist zum Lebensgesetz für unsere Komsomolzen, für unsere ganze Jugend geworden.

Iljitschs Vermächtnis verwirklicht, haben die Komsomolorganisationen unserer Republik in den letzten Jahren eine große Arbeit in der Erfüllung der Aufgaben geleistet, die durch die Beschlüsse des XXIII. Parteitages unmissbar worden sind. Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen bereit davon, daß der Kasachstaner Komsomol der Parteiorganisation der Republik eine große Hilfe in der kommunistischen Erziehung, in der ideologischen Stählung der Jugend, in der Lösung der immer anwachsenden Aufgaben des kommunistischen Aufbaus erweist.

Heute wartet ihr eine Bilanz der Tätigkeit der Komsomolorganisation der Republik in der Rechenschaftsperiode ziehen, neue Aufgaben und die Wege zu ihrer Lösung erörtern. In diesem Zusammenhang möchte ich Euch kurz, ganz allgemein darüber berichten, welche Resultate unser Land und insbesondere die Werktätigen der Republik unter der Leitung unserer Partei und ihres Leninschen Zentralkomitees in der verflochtenen Periode des Planjahres erzielt haben und woran die Kommunistische Partei Kasachstans gegenwärtig arbeitet.

Ihr wißt, daß im Dezember des vorigen Jahres ein Plenum des Politbüros der KPdSU stattfand, das den Verlauf der Erfüllung des Fünfjahresplans tiefergehend analysierte.

Die Ergebnisse der vier Planjahre zeigen, daß es Jahre großer Siege des Sowjetvolkes waren. Die Direktiven des XXIII. Parteitages in den wichtigsten ökonomischen und sozialen Merkmalen: im National- und industriellen und landwirtschaftlichen Produktion, in der Erhöhung der Realeinkünfte, in der Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung werden erfolgreich erfüllt. Wie auf dem Dezemberplenum des ZK neugehoben wurde, besteht das wichtigste politische und ökonomische Ergebnis dieser Periode darin, daß von XXIII. Parteitag und von den Plenen des ZK der KPdSU erarbeitete Linie unserer Partei das weitere Wachstum des ökonomischen Potentials und der Wehrfähigkeit unserer Landes, die Erhöhung des Lebensstandards der Werktätigen gesichert hat.

In den vier Jahren wurden zur Entwicklung der Volkswirtschaft unseres Landes fast 260 Milliarden Rubel investiert oder etwa 25 Milliarden Rubel mehr als im ganzen vorangegangenen Planjahr. Im Lande wurden etwa 1500 Großindustriebetriebe errichtet, ein großer Abschnitt der Bruttoproduktion der Landwirtschaft hat sich vervielfacht. Unwertig entwickeln sich die Wissenschaft, die Kultur, die Bildung und das Gesundheitswesen. Das internationale Ansehen des Sowjetstaates ist wie nie zuvor gestiegen.

Das, was in dieser Periode errungen worden ist, bewirkt bei allen Sowjetmenschen einen berechtigten Stolz. Das alles ist das Resultat einer riesigen organisatorischen Arbeit der Kommunistischen Partei, ihres Zentralkomitees, die das Sowjetvolk sicher auf dem von Lenin gewiesenen Wege führen.

Auch in unserer Republik wurden große Erfolge in der Entwicklung der Wirtschaft und Kultur erzielt. Wir sind alle Zeugen und Teilnehmer der gigantischen Umgestaltungen auf den Weiten Sowjetkasachstans. Es verströmt einem Buchstäben den Atem, wenn man sieht, wie sich das Antlitz der Landschaft rückständigen Gebiets verändert hat und sich immerfort verändert.

Welchen Pylon man heute auch nimmt, überall sieht man Spuren der sprudelnden Tätigkeit des Sowjetmenschen, dabei spielt unsere treffliche Jugend auf jeder belichteten Seite der kommunistischen Arbeit eine wahrhaft kolossale Rolle. Unter ihrer Teilnahme wurden Millionen Hektar Neuland erschlossen, Tausende Kilometer neue Eisenbahnen und Autostraßen verlegt, in menschlicheren Gegenden entstanden Dutzende moderne Städte und Arbeiterstädte. Mit Hilfe der Komsomolzen und der Jugend wird im Süden der Republik eine mächtige Kasachstaner Chemiefabrik auf dem Gelände eines neuer Erdöl- und Gasgewinnungs-Rayschgebiet entstanden mehrzweigige Maschinenbau und Qualitätsmetallurgie und in Zentralkasachstan die Produktion von Eisen- und Buntmetallen, hochentwickelte Energietechnik.

Ein ähnliches Bild sehen wir in jedem Gebiet, in jedem Rayon unserer ausgedehnten Republik. Bei uns werden große neue Lärmaschinen, die Bewässerung des Kanals Irtysch-Karaganda durch seine Einmaligkeit auszeichnet, werden Wärme- und Wasserkraftwerke und viele Tausende andere Objekte mit Produktions-, kulturellen und sozialen Bestimmung errichtet.

So ist das bei weitem nicht vollständige Bild der ihrem Umfang nach gigantischen Arbeiten, die in unserer Republik geführt werden.

Auch in der vergangenen Periode des laufenden Planjahres tat Kasachstan einen großen Schritt vorwärts in der Entwicklung aller Zweige der Ökonomie und Kultur. Es genügt zu sagen, daß in den vier Jahren der Ausstoß der Industrieproduktion um 41 Prozent gestiegen ist. Auf dem Gebiet der Landwirtschaft betrug in dieser Zeit die Getreideproduktion in der Republik 80 Millionen Tonnen oder stieg im Vergleich zu den vier Jahren vor dem Planjahr um 38 Prozent, Fleisch wurde fast 55 Millionen Tonnen oder um 14 Prozent mehr und Milch — 15 Millionen Tonnen oder um 26 Prozent mehr erzeugt.

In den verflochtenen Jahren des Planjahres wurden großartige Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Lebensbedingungen, zur Erhöhung des Wohlstandes der Werktätigen verwirklicht. Allein für die Entwicklung des Wohlstandsfonds wurden etwa 2,4 Milli-

arden Rubel staatlicher Haushaltsmittel investiert, und auf Kosten aller Finanzierungsquellen wurden mehr als 17 Millionen Quadratmeter Wohnfläche schlüsselfertig gemacht.

Man kann somit mit vollem Recht behaupten, daß sich die Ökonomie Kasachstans in den verflochtenen vier Planjahren in einem hohen Tempo entwickelt hat und daß die Rolle unserer Republik in der Unionsverteilung der Arbeit noch mehr gestiegen ist.

Ihr versteht aber gut, sagt weiter D. A. Kunajew, daß wir uns mit dem Erzielten nicht zufriedengeben können. Die Dialektik unseres Lebens ist so, daß wir die ganze Zeit vorwärts gehen müssen, und da die kommunistische Produktion immer komplizierter werden, unsere ganze Arbeit auf ein höheres Niveau heben. Dies um so mehr, als wir noch viele ungelöste Probleme sowohl in der Entwicklung der Ökonomie als auch in der Lösung der vordringlichen Probleme der kommunistischen Erziehung haben.

Indem wir heute die erreichten Erfolge vermerken, können wir die Augen nicht vor den vorliegenden Aufgaben schließen. Die Aufgaben der kommunistischen Erziehung sind, die unsere Vorwärtsbewegung hemmen. Wir sind überzeugt, daß der Komsomol der Republik, der über 1 Million 150.000 Mitglieder zählt, zur Bewältigung dieser Aufgaben beitragen wird, die großen und verantwortlichen Aufgaben zu erfüllen, die das ZK der KPdSU vor Kasachstan stellt.

Deshalb erlaubt mir, Eure Aufmerksamkeit auf die Fragen zu lenken, deren Lösung die Hauptaufgaben des heutigen Tages sind. Diese Probleme sind auf dem Dezemberplenum des ZK der KPdSU klar und exakt bestimmt worden.

Vor allem müssen die Werktätigen unserer Republik den Volkswirtschaftsplan des Jahres 1970 in Ehren erfüllen. Wie ihr gut versteht, ist dieses Jahr ein besonderes, es schließt das Planjahr ab. Es ist das Jahr des 100. Geburtstags W. I. Lenins, das Jahr des 50. Jahrestages Sowjetkasachstans, das 25. Jahrestages des Sieges über das faschistische Deutschland. Das verpflichtet uns alle, Genossen, so zu arbeiten, um unserer Heimat mit unserer Störarbeit auf allen Abschnitten der Wirtschaft den besten und wertvollsten Beitrag zu leisten und somit das Planjahr erfolgreich abzuschließen. Zwecks Lösung dieser Aufgaben muß man entscheiden die Steigerung der Effektivität der Produktion herangehen.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse I. Breschnew hat auf dem Dezemberplenum besonders unterstrichen, daß die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion wirklich zu einem Schlüsselproblem geworden ist. Die Rede ist davon, die Produktion zu steigern und die Qualität der Erzeugnisse durch die volle und rationelle Ausnutzung der schon funktionierenden Produktionskapazitäten, Erneuerung der Ausrüstung, Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in immer größerem Maße zu verbessern und auf dieser Grundlage eine Vergrößerung des Produktionsstoffes zu erzielen, damit jedes neu erzeugte Rubel den größtmöglichen Effekt ergibt. Das ist gegenwärtig der Hauptweg der schnellen Entwicklung unserer Ökonomie.

Wir müssen besondere Aufmerksamkeit der Fondseffektivität schenken. Denn wenn wir die Fondseffektivität in der Industrie der Republik nur um 1 Prozent erhöhen, so vervielfacht sich der Ausstoß von Erzeugnissen um Dutzende Millionen Rubel.

Daraus folgt praktisch, daß

ein neues Werkhalle in Betrieb genommen oder eine neue Ausrüstung einmontiert haben, diese neuen Kapazitäten nicht stillstehen dürfen. Sie müssen maximal ausgelastet werden. Darin besteht das Wesen der Frage. Hier ist vieles von den Komsomolorganisationen, von Euren scharfen Augen, von Eurer Unversöhnlichkeit gegenüber beliebigen Mängeln abhängig. Man kann überzeugt sein, daß wenn der Komsomol sich wirklich der Sache der Erzeugung und Steigerung der gesellschaftlichen Produktion annimmt, sich in dieser Arbeit auf die Parteiorganisationen stützt, er zweifellos gute Resultate erzielen wird.

Oder nehmt eine andere wichtige Frage an, die das Dezemberplenum des ZK der KPdSU hingewiesen hat. Die rapide Steigerung der Arbeitsproduktivität ist, wie bekannt, auf der heutigen Etappe unzerrentlich mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt verbunden. Man muß offen sagen, daß das Tempo des technischen Fortschritts in vielen Betrieben der Republik überläßt. Dabei muß man im Auge haben, daß die Mehrzahl der gegenwärtig in der Volkswirtschaft arbeitenden jungen Leute bis 30 Jahre sind. Das bedeutet, daß die Aufgaben der Sicherung eines technischen Fortschritts, der Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse gerade auf die Schultern des Komsomol und der Jugend liegen.

Die Teilnahme der Jugend an der wissenschaftlich-technischen Revolution, die Heranziehung der Jugend an die wissenschaftlichen Arbeiten, die sie nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine große politische und soziale Bedeutung. Deshalb muß die ganze Arbeit gegenwärtig in dieser Richtung auf ein noch höheres Niveau gehoben werden. Das heißt, es ist notwendig, daß dieser Auftrag seiner Wichtigkeit und Bedeutung nach nicht geringfügig könnte man genügend auf der Schulter des Komsomol und der Jugend legen.

Die Teilnahme der Jugend an der wissenschaftlich-technischen Revolution, die Heranziehung der Jugend an die wissenschaftlichen Arbeiten, die sie nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine große politische und soziale Bedeutung. Deshalb muß die ganze Arbeit gegenwärtig in dieser Richtung auf ein noch höheres Niveau gehoben werden. Das heißt, es ist notwendig, daß dieser Auftrag seiner Wichtigkeit und Bedeutung nach nicht geringfügig könnte man genügend auf der Schulter des Komsomol und der Jugend legen.

Die nächste Frage, die auf dem Dezemberplenum des ZK aktuell gestellt war und der Euer Kongreß besondere Aufmerksamkeit schenken muß, ist die Frage der Verbesserung der Ausnutzung der Produktionsreserven und der Verstärkung des Sparprinzips in der Volkswirtschaft.

Das Wesen dieser Frage besteht darin, daß man bei uns bisher noch nicht allerorts gelernt hat, die materiellen, Finanz- und Arbeitsressourcen voll auszunutzen. Diesbezüglich könnte man genügend Fakten anführen. Doch es ist viel wichtiger, die Ursachen der unnormalen Erscheinungen aufzudecken. Diese bestehen vor allem darin, daß es bei uns in vielen Betrieben und Bauwerken in Sowchos und Kolchosen ernst, Mängel in der Arbeitsorganisation gibt, Mißwirtschaft zugelassen, die Arbeits- und Produktionsdisziplin verletzt wird. Schaut nur mal, wieviel Leerfahrten bei uns in den Sowchos, oder wie ungenügend unsere landwirtschaftliche Technik auf den Feldern oder die Mechanismen auf den Bauplätzen ausgenutzt werden. Wenn man die Ausnutzung der Technik und Ausrüstung analysiert, sieht man, wie groß bei uns die Verluste noch sind und wieviel Erzeugnisse wir noch zu wenig liefern. Das alles führt zu einer großen Verschwendung der gesellschaftlichen und industriellen Erzeugnisse, zur Verlangsamung des Wachstums der Arbeitsproduktivität.

Deshalb haben sich das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol an die Partei, Sowjet, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, an alle Werktätigen der Sowjetunion mit einem Brief über die Verbesserung der Ausnutzung der Produktionsreserven und die Verstärkung des Sparprinzips in der Volkswirtschaft gewandt.

Dieser Brief ruft alle Sowjetmenschen auf, sich dem allgemeinen Volkswirtschaftsplan für die erfolgreiche Erfüllung des Fünfjahresplans, der sorgfältigen und Verstärkung des Sparprinzips in der Volkswirtschaft gewandt.

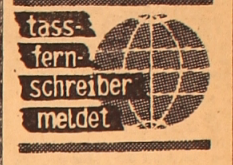
Ich verstat, daß dieses Dokument nicht zufällig erschienen ist. Die staatlichen, Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane erhalten viele Briefe von den Werktätigen mit der Forderung, strengere Maßnahmen gegen die Verschwendung der Arbeitskraft zu ergreifen, die Mißwirtschaft zu beseitigen und die Interessen der Kollektive und des Staates insgesamt anzuschützen.

Ihr versteht, daß dieses Dokument nicht zufällig erschienen ist. Die staatlichen, Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane erhalten viele Briefe von den Werktätigen mit der Forderung, strengere Maßnahmen gegen die Verschwendung der Arbeitskraft zu ergreifen, die Mißwirtschaft zu beseitigen und die Interessen der Kollektive und des Staates insgesamt anzuschützen.

Wie wird der Brief des NV hervorgehoben, daß unser Landischer Komsomol, die ganze Sowjetjugend aktiv an der Bewegung für die volle Ausnutzung der Produktionsreserven und die Verstärkung des Sparprinzips teilnehmen. Wenn jeder der Komsomolorganisationen der Republik insgesamt und jeder Komsomolze im einzelnen in den ersten Reihen dieses Volksmarsches für die Verbesserung der Ausnutzung der Produktionsreserven stehen, unser Land in der Arbeit zeigen ein Vorbild in der Sparsamkeit, im verantwortungsvollen Verhalten zu seiner Pflicht sein wird.

Im Licht der neuen erhöhten Forderungen ist es notwendig, daß das Zentralkomitee, die Gebiets-, Stadt- und Rayonkomsomolorganisationen der Industriebetriebe, des Transports, der Baustellen, Sowchos und Kolchos konkrete Maßnahmen zur aktiveren Teilnahme des Komsomol an der Verwirklichung der Aufgaben der Volkswirtschaft erarbeitet. Darin darf es keine Schönfärberei geben. Die Partei erwartet von Euch konkrete Taten.

Nehmt z. B. den Investba. Es ist für niemand ein Geheimnis, daß in vielen Bauorganisationen noch viel Stillstandzeit der Mechanismen und Arbeiter zugelassen wird, schwach werden die fortschrittliche Technologie und die wissenschaftliche Arbeitsorganisation eingebürgert, nicht selten vergebend man wertvolle Fondsmaterialien. Ist das nicht die Sache des Komsomol? Wir sind der Meinung, daß die Komsomolitees aktiver auf die Sachlage auf unseren Baustellen einwirken müssen, sie müssen Alarm schlagen, die Komsomolzen zum Kampf gegen all die



ULAN-BATOR. Eine turnusmäßige Beratung der ständigen Arbeitsgruppe der sozialistischen Länder für Komsomol-Verbindung ist in Ulan-Bator eröffnet worden.

An der Beratung, die auf der Ebene Stellvertreter Minister für Fernmeldewesen durchgeführt wird, beteiligen sich Vertreter von Bulgarien, Ungarn, der Deutschen Demokratischen Republik, Kuba, der Mongolei, Polen, Rumänien, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei.

Die Beratung wird bis zum 17. März dauern.

NEW YORK. Die Delegierten von 5 afrikanischen und asiatischen Staaten (Sambia, Libanon, Syrien, Nepal und Brunei) haben dem Sicherheitsrat einen Resolutionsentwurf in der Südchinesischen Meer-Frage unterbreitet. Die Verfasser des Resolutionsentwurfes legen dem Sicherheitsrat nahe, die Proklamation der „Republik“ als gesetzwidriges Rassistenregime in Salisbury vor, alle Entscheidungen zu verurteilen, alle Staaten aufzufordern, jedes südhafische Regime, das auf der Herrschaft der weißen Minderheit beruht, nicht anzuerkennen, und unverzüglich die diplomatischen, konsularischen, wirtschaftlichen und alle anderen Beziehungen zu diesem Regime abzubrechen.

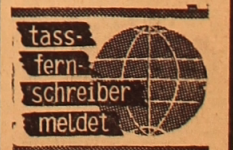
BAGDAD. Sadam Hussein Tikriti, stellvertretender Kommandoführer Iraks und Stellvertreter des Generalsekretärs der Baath-Partei, hat der irakischen Informationsagentur eine Erklärung abgegeben, die Radio Bagdad übermittelte. Tikriti verwies darauf, daß zwischen dem Arabern und dem Iraken Iraks die brüderlichen Beziehungen wiederhergestellt wurden, nachdem am 11. März alle mit der Lage im Norden des Landes verbundenen Fragen gelöst worden waren. Er erklärte, daß die erzielte Regelung eine prinzipielle, politische und verfassungsmäßige Lösung ist, die die brüderlichen Beziehungen zwischen den Arabern und den Kurden sichern wird.

LONDON. Der bekannte griechische Kommunist Mikis Theodorakis hat im Gefängnis ein neues Lied — „Vergeßt uns nicht“ — komponiert, das zum Kampf für die Freiheit und Demokratie in Griechenland ruft. Dieses Lied wurde aus Griechenland herausgeschmuggelt und wird bald in London in Auslieferung der griechischen Sängerin Maria Farantouri auf Schallplatte aufgenommen.

WASHINGTON. Offizielle Vertreter des Weißen Hauses weigern sich kategorisch, die Fragen von Korrespondenten nach der Tätigkeit der Agenten des Zentralen Erkundungsmates der USA in Laos zu beantworten. Der Pressesekretär des Präsidenten Ziegler erklärte, er sei nicht zuständig, zu diesem Thema Stellung zu nehmen.

Dessenungeachtet gibt es fast täglich weitere Beweise für die Presseinformationen, wonach der CIA seine Agenten in Laos auf verschiedene Weise einsetzt. Eine solche Tatsache wurde unter anderem in einer Sitzung des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten bekannt, als die Kandidatur von Robert Nooter für den Posten des Leiters der Vietnam-Abteilung der Verwaltung für internationale Entwicklung erörtert wurde.

Nooter lehnte das Ersuchen der Kommission ab, die Pressemedien darüber zu bestätigen bzw. zu widerlegen, daß unter den in Laos befindlichen 60 Mitarbeitern dieser Agentur mindestens die Hälfte CIA-Agenten sind.



\* Wird in der Kurzfassung gebracht.







## Frau von der Milchfarm



DIESE junge Frau bereiste die Hälfte der Vereinigten Staaten von Amerika, jagte Fasanen in der Tschechischen Jatra, beschäftigte den Pariser Louvre, wurde von den Journalisten, Fernseh- und Filmreportern interviewt. Doch ist Ljuba Sysjewa keine Filmschauspielerin, Ballettstar oder berühmte Wissenschaftlerin. Sie hat einen ziemlich alltäglichen Beruf: eine Melkerin. In all den Jahren ihrer Arbeit hat Ljuba zweieinhalb Millionen Kilo Milch gemolken: das würde ausreichen, um 200 Menschen von der Geburt bis zum Todestag mit Milch zu versorgen.

Nicht die Milchmenge machte aber Ljuba Sysjewa berühmt. Traditionsgemäß betreibt eine Melkerin 10 bis 15 Kühe. Ljuba ging jedoch als eine der ersten in der UdSSR zur Laufstallhaltung über und betreute zunächst 20, später 70 und sogar 130 Kühe. Sie ließ sich als Fernstudientin an einer Landwirtschaftshochschule immatrikulieren. Das Thema der Diplomarbeit war ebenfalls Laufstallhaltung des Viehs. Sie schrieb ein Buch darüber, wie die Milchproduktion zu verbilligen ist, propagierte neue Arbeitsmethoden auf der Volkswirtschaftlichen Leistungsschau, im Fernsehen, in Zeitungen und Zeitschriften. Sie wurde berühmt. Die Regierung verlieh ihr einen Leninorden. Das Volk wählte sie in den Obersten Sowjet der RSFSR.

Ohne Unterbrechung der Produktionstätigkeit absolvierte Ljuba die Landwirtschaftshochschule und arbeitet heute als Genzooteknikerin im Sowchos „Swenigorod“. Sie erhielt Einladungen nach Moskau, will jedoch ihr Heimatdorf nicht verlassen.

GEBOREN wurde Ljuba im Jahre 1940. Im kurz darauf ausgebrochenen Krieg fiel ihr Vater. Die Front verlief dicht am Heimatdorf Iwanowka. Während der faschistischen Artilleriebeschießung mußte sich Ljubas Mutter mit ihren sechs Kindern im Keller verstecken.

Als die Faschisten vertrieben wurden, half Ljuba der Mutter: brachte ihr das Essen auf die Milchfarm. Sie beobachtete die Arbeit der Melkerinnen, gewann sie lieb und entschied sich nach der Schulabgabe für den Beruf der Melkerin.

Zur Zeit beendet Ljuba Sysjewa die Arbeit an einem Buch, das der Mechanisierung der Arbeit auf der Farm gewidmet ist. Ihr Leben ist von interessanter, wenn auch angespannter Tätigkeit ausgefüllt. Aus Gewohnheit steht sie sehr früh auf, doch reicht die Zeit, wie sie sagt, sowieso nicht aus. (APN)

## Die Apriltage nahen

„Ich will Ingenieur werden, wenn ich groß bin.“  
„So, so“, sagt die Mutter. „Warum denn nicht Farmer wie deine Mutter?“

„Weil jetzt eine andere Zeit ist“, entgegnete die neunjährige Elia. „Alle sagen, jetzt ist eine andere Zeit.“

Es ist Sonntag, und Luise Forsch ist in der Küche mit der Zubereitung des Mittagessens beschäftigt. Ihr Mann sitzt auch da und blättert in der Zeitung. Er mischt sich in das Gespräch: „Ingenieur? Da mußt du aber gut lernen.“

„Das weiß ich. Lerne ich etwa nicht gut?“  
„Ein Ingenieur versteht auch zu arbeiten, nicht schlechter als ein beliebiger Arbeiter“, fügt die Mutter hinzu.

„So wie du, Mama?“  
„So wie ich, wie Tante Martha, so wie viele Arbeiter.“  
„Dann will ich erst bei dir das Formen lernen.“

„Warum nicht bei mir das Schmieden?“ fragt Vater.  
„Frauen schmieden nicht.“  
Die Mutter lacht.

Bei Forschens gibt es heute Nudelsuppe mit Hühnerfleisch. Mama macht gerade die Nudeln.  
„Gib, ich kann das auch schon.“  
Und schon hantiert die Kleine so mit dem Nudelholz, daß sie einen roten Kopf bekommt.

Luise ist nun mit den Gedanken in ihrer Halle, sie denkt an die Mädchen, die sie schon alle angelernt hat. Die meisten haben auch mit so einem Eifer begonnen wie ihre Kleine da jetzt am Küchentisch. Ist es nicht auch unsere Pflicht, die Jugendlichen anzuleiten, ihnen mit gutem Rat unter die Arme zu greifen? Lehrt doch selbst der leichtsinnige Sperling seine Jungen liegen.

Die meisten ihrer Lehrlinge hatten geschickte Hände und lernten leicht. Luise bedauerte nun immer, daß die fleißigen Mädchen sich in der Halle nicht festsetzten. Viele bezogen bald irgendeine Lehranstalt und kamen nie wieder in die Halle zurück. Es gab auch einige, die die Nase rümpften. Die Arbeit hier war ihnen zu schmutzig. Ihre Arbeit in der Formerei sei schmutziger. Ein verächtliches Lächeln zog über ihr Gesicht.

Ella ächzt und drückt mit aller Kraft auf das Nudelholz. Soll sie, denkt die Mutter, früh bei sich, wer sein Meister werden will.

Martha, ihre verheiratete Tochter, hat auch von klein auf alle Hausarbeiten gemacht. Das kommt ihr jetzt, da sie selbständig wirtschaften muß, zugute. Sie ist berufstätig, und da braucht sie weniger Zeit zu Hause, denn sie ist links wie ein Eichbörnchen. Auch in der Strumpfstrickerei arbeitet sie so. Sie ist gut geraten. Wie werden die zwei werden — Ella, die in der dritten Klasse lernt, und Nell, jetzt die Große, Schülerin der 6. Klasse? Ihr Mann ist ein guter

Schmid im mechanischen Reparaturwerk. Die Dreizehnerwohnung hat aber Luise durch ihren Betrieb bekommen.

Sie ist seit 1945 im Sempalatskener Schiffsreparaturwerk tätig. Die ersten drei Jahre war sie in der Holzbearbeitungsschule. Dann kam sie in die Gießerei und ist dort bis auf den heutigen Tag. Schon vor elf Jahren hat sie sich durch gute Arbeit als eine der ersten im Westen den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ erkämpft. Am Werktag ging sie in der Allee des Ruhmes die Bilder der besten Arbeiter ausgestellt. Das Bild der Luise Forsch ist auch dabei.

In den vier Jahren des laufenden Planjahres hat sie 5,5 Jahresnormen erfüllt. Wie immer überbietet sie auch heute ihre Normen, macht nur Qualitätsarbeit.

„Ja, es ist so“, sagt sie im Gespräch mit uns, „ich und noch viele hundert andere persönliche Planpläne überboten. Aber wieviel Arbeiter des Werkes haben es nicht? Wir alten Arbeiter haben den jungen nicht immer genug geholfen. Und an die Nachbarshalle haben wir überhaupt nicht gedacht. Unser Werk hat im vergangenen Jahr seinen Jahresplan nicht erfüllt. Das hat uns nachdenken. In diesem Jahr geht die Arbeit besser. Das Werk erfüllt die Pläne.“

Und ihre Arbeit? Sie beginnt von ihrer älteren Schwester Martha zu sprechen und deren Arbeitskollegin Maria Lorenz, als hätte sie die Fra-

gen nicht verstanden. Mit diesen zwei Arbeiterinnen hat sie 1945 in der Holzbearbeitungsschule begonnen. Die zwei arbeiten auch heute noch dort, fast 25 Jahre. Ihre persönlichen fünfjährigen Pläne haben sie erfüllt. Geschickt handhaben die Säge- und Hobelmaschinen, zerschneiden das Holz und bearbeiten die verschiedensten Details. Laten, Bretter und Kanthölzer. Als ich hoffe, sie erzählt jetzt von sich, verstummt Luise.

Meister und Hallenleiter, mit denen ich mich später traf, bestätigten die Worte der Luise Forsch. Sie erzählten noch mehr über die hingebungsvolle Arbeit der drei Frauen. In der Gießerei zeigte man mir auch die Arbeiterin Bilgowsch, eine Schülerin von Luise Forsch, die hier das dritte Jahr arbeitet.

Gewerkschaftsarbeit, Volkskontrolle, Erziehung der Menschen im kommunistischen Sinne — dafür verwenden die drei so manche freie Stunde.

Martha und Maria haben Söhne bekommen. Marthas Sohn ist unlangsam aus der Armee zurückgekommen und arbeitet jetzt als Schloffer. Marias Ältester macht gerade seinen Soldatendienst, und sie bekommt schöne Briefe von ihm. Sie hat noch zwei Söhne. Sie lernen in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.

Die Apriltage kommen näher. Der Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins hat alle Arbeiter in der 8. und 4. Klasse. Sie sind stolz auf ihren Bruder, der die Sozialheime besucht.



# Ans Werk, Dichter und Komponisten!

Der Beitrag des Genossen E. Warkentin in der „Freundschaft“ Nr. 38 vom 24. Februar hat mich sehr angesprochen und manchen Gedanken geweckt. Es gibt in Aktuellen ein deutsches Laien-kunstensembel, das in einem Jahr seines Bestehens viel Anerken-nung und bereits die Anerkennung des Publikums gewonnen hat. Nun möchte das Laienkollektiv ein schönes Lied haben — ein eigenes Lied, das als Devise und Emblem dienen könnte.

**He, Dichter, hab keine tauben Ohren!**  
Euch gilt der Ruf des braven Warkentin.  
Habt ihr vielleicht das Dichterverloren?  
Romane Reime nicht in eurem Sinn?

**Euch ruft ich zu, Freund Bolger und Freund**  
spitzt eure Feder und drauflos mit Lust!  
Es braust der Lenz, vorbei der rauhe Winter,  
und Melodien jauchzen in der Brust.

**Nicht länger schweigen darf auch Herbert Henke,**  
und Alex Brettmann reißt sich selber ein.  
Frau Nelly Wacker mag sich flink bedenken.  
Und auch der Barde Ewald Katzenstein.

**Und die dort oben in der Metropol?**  
Und Löwen in Tschimkent und Müller in Tjumen?  
Wir kennen euch als Lerehen, nicht als Dohlen.  
Auch Du stimm ein, gewalt'ger Shak-mi-je!

VON DER REDAKTION

Wir nehmen den Vorschlag des Genossen D. Hollmann an und sind bereit, die Rubrik „Neue Lieder — neue Melodien“ erscheinen zu lassen. Allerdings wird dies nun von der Aktivität unserer Dichter und Komponisten abhängen.  
Die Redaktion wird die Beiträge zu dieser Rubrik im Rahmen des traditionellen Literatur-Preiswettbewerbs werten.

Wahrlich ein berechtigter Wunsch!  
Die Laienkünstler wenden sich an die sowjetischen Dichter und Komponisten mit dem Aufruf, ein solches Lied zu schaffen. Ich meine, wo es möglich ist, sollten Dichter und Musiker gemeinsam ein Werk zehren. Diese glückliche Gelegenheit gibt es jedoch nicht allzuoft. Daher müßten die Dichter den ersten Schritt machen — den Liedertext schreiben. Und es ist zweifellos eine Ehrensache für unsere Reimegewaltigen, den Aktivistens kern ein schönes klingendes Lied zu schenken.

**Andreas Kramer wär' mir fast entfallen.**  
Und Reinhold Frank und Reimgen ganz und gar.  
Kämpf, Jost und Pfug — wer kann sie nennen alle?  
Und nicht zuletzt der Neulandsänger Spar.

**Und wen ich noch vergessen hab' zu nennen,**  
wer — jung und alt — die edle Reimkunst treibt —  
wohlan! Ans Werk! Zeigt euch bestes Können!  
Schreibt Lieder, liebe Freunde, schreibt!

**Auch ich will, wenn's auch Müß und Hirschwelß**  
kostet,  
Ihr Dichterbüder, mit im Bunde sein.  
Und wenn die Saiten auch schon halb verrostet,  
so greiß' ich doch mit frischem Mut hinein.

**Ein jeder denkt ein Lied! So lautet die Parole,**  
ob's helter, traurig, ernsthaft, lustig klingt.  
Ihr Säng'er müßt euch ein belleß'ges holen,  
Singt, liebe Freunde, singt!

Aber ich denke auch noch an mehr. Wollen wir nicht, Ihr Versmacher alle, jeder mal ein Lied (sind's mehr, desto besser) für unsere Laiengruppen dichten? Mag's so ein Liedertreffkampf sein! Die Redaktion der „Freundschaft“ sei dabei gebeten, eine Rubrik „Neue Lieder — neue Melodien“ zu eröffnen. Kein Dichter dürfte kalt bleiben. Bald würden sich auch die Komponisten mit den Noten einstellen. Und sicher wäre auch ein oder das andere Lied als „Edelweiß“ dabei.

**Andreas Kramer wär' mir fast entfallen.**  
Und Reinhold Frank und Reimgen ganz und gar.  
Kämpf, Jost und Pfug — wer kann sie nennen alle?  
Und nicht zuletzt der Neulandsänger Spar.

**Und wen ich noch vergessen hab' zu nennen,**  
wer — jung und alt — die edle Reimkunst treibt —  
wohlan! Ans Werk! Zeigt euch bestes Können!  
Schreibt Lieder, liebe Freunde, schreibt!

**Auch ich will, wenn's auch Müß und Hirschwelß**  
kostet,  
Ihr Dichterbüder, mit im Bunde sein.  
Und wenn die Saiten auch schon halb verrostet,  
so greiß' ich doch mit frischem Mut hinein.

**Ein jeder denkt ein Lied! So lautet die Parole,**  
ob's helter, traurig, ernsthaft, lustig klingt.  
Ihr Säng'er müßt euch ein belleß'ges holen,  
Singt, liebe Freunde, singt!

# Aus aller Welt

## Neue USA-Verbrechen

HANOI (TASS). Aus Süd-Vietnam werden neue Verbrechen der amerikanischen und Saigoner Soldateska gemeldet, die den chemischen Krieg und die Strafoperationen gegen die südvietnamesische Bevölkerung in stärkerem Maße durchführen.  
Wie die Presseagentur „Befreiung“ mitteilt, waren am 21. Februar dieses Jahres 4 USA-Düsenflugzeuge im Bezirk Song Doc der Provinz Camau und im Bezirk Ambien der Provinz Rathgia Giftgasbomben abgeworfen.  
Die Transportflugzeuge zerstück-

ten in diesem Raum Giftchemikalien. Dadurch wurden über 600 Personen stark vergiftet und über 1 000 Hektar Saatflächen und Plantagen beschädigt. In den nachfolgenden Tagen bombardierten und beschoßen amerikanische „B-57“-Flugzeuge und Hubschrauber diese Gebiete. Es sind Menschenopfer zu beklagen. Der Bevölkerung ist beträchtlicher materieller Schaden zugefügt.  
Vom 20. bis 23. Februar bombardierten die USA-Luftwaffe in der Provinz Camau mehrmals den Bezirk Duenhay. Gleich darauf führ-

ten hier die Truppen der USA, der südkoreanischen Söldner und Saigoner Marionetten eine Operation zur „beschleunigten Befreiung“ durch. Dadurch wurden Dutzende Menschen getötet oder verwundet, 250 Personen verhaftet, 125 Häuser niedergebrannt und die Bevölkerung um ihr Vermögen beraubt.  
Die Presseagentur „Befreiung“ treidet auch, daß die USA-Luftwaffe am 23. Februar über dem Waserkanal im Raum Mian der Provinz Kienghong chemische Stoffe zerstreute und fast alle Pflanzen an den Kanälen vernichtete. In der Provinz wurden viele Menschen stark vergiftet.

## Solidarität mit Vietnam

KOPENHAGEN (TASS). Eine Reihe fortschrittlicher Geschäfts- und Jugendorganisationen „Dänemarks“ sowie die Kommunistische und die Sozialdemokratische Partei machten den Vorschlag, in Kopenhagen ein Informationsbüro der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam einzurichten. Zur Förderung dieses Unternehmens ist ein Sponserschuss eingesetzt worden.  
Wir sind der Ansicht, daß vietnamesische Vertreter hier bedeutende Arbeit zur Aufklärung der Öffentlichkeit leisten könnten, solange die USA ihre militärische Intervention in Vietnam fortsetzen, heißt es in einem Telegramm des Vorbereitungsausschusses; die Delegation der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam zur Viererkonferenz über Vietnam in Paris.

## Fotos über Hiroshima-Tragödie

TOKIO (TASS). Über 30 riesige Bilder, die die Folgen der Atom-bombardierung Hiroshimas vom 6. August 1945 festhalten, werden auf Expo-70 zur Schau gestellt werden, meldet Kyodo Tsuscha. Ein Abkommen darüber wurde zwischen dem Oberbürgermeister von Hiro-

shima Yamada und der japanischen Vereinigung für Durchführung der Ausstellung Expo-70 erzielt.  
Fotos über die Tragödie Hiroshimas werden auf einer der beiden sogenannten „Mauern der Kontraste“ im „Thematischen Pavillon“ zu sehen sein.



KENIA. Neues Gasthaus im Zentrum von Nairobi. In diesem modernen zylindrischen Gebäude sind 400 Zimmer und das größte Restaurant Afrikas untergebracht.  
Foto: S. Kullik (TASS)

## Erklärung des Politbüros der FKP

PARIS (TASS). Die „Humanität“ veröffentlicht eine Erklärung des Politbüros der Französischen Kommunistischen Partei über das jüngste Buch von Roger Garaudy und seine Tätigkeit. In der Erklärung wird darauf hingewiesen, daß das Politbüro der FKP seine Meinung darüber zum Ausdruck bringen muß, weil die antikommunistischen Kräfte in Frankreich und im Ausland eine regelrechte Hetzkampagne mit Beteiligung von Garaudy selbst vom Stapel ließen. Diese Kampagne verfolgt den Zweck, die Aufmerksamkeit der Volksmassen von den Beschlüssen des XIX. Parteitag der FKP abzulenken, die

Politik der Partei zu entstellen und ihrer Tätigkeit Schaden zuzufügen.  
Die Herausgabe dieses Buches und die von Garaudy entfalteten Aktivitäten zeigen davon, daß er hartnäckig an der revisionistischen Linie festhält und gegen die Prinzipien des demokratischen Zentralismus und die Beschlüsse des XIX. Parteitages der FKP verstößt. Heißt es in der Erklärung des Politbüros weiter.  
Das Politbüro der FKP ruft in Erinnerung, daß der XIX. Parteitag der FKP die Referate des ZK der FKP und die Thesen der Partei einmütig gebilligt und die Haltung von Garaudy abgelehnt hat.

## Hader im CDU-Lager

BONN (TASS). Der Vorsitzende der Christlich-Demokratischen Union und Exkanzler Kiesinger will von seinem Posten als Parteiführer zurücktreten. In der Leitung der CDU ist es bereits zu Hader und zu Rivalität um die Nachfolge gekommen.  
All das ist Ausdruck einer tiefen Krise, die die führende Partei des westdeutschen Großkapitals durchmacht, nachdem sie im Herbst vorigen Jahres in die Opposition gedrängt wurde.  
Die gut informierte „Süddeutsche

Zeitung“ verweist darauf, daß Kiesinger schon seit einiger Zeit mit seinen Parteifreunden Verhandlungen über einen Nachfolger auf dem Posten des Parteivorsitzenden führt. Auf dem im November vorigen Jahres in Mainz abgehaltenen Parteitag der christlichen Demokraten wurde er formell für weitere zwei Jahre zum CDU-Vorsitzenden gewählt. In Bonn wird aber die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Kiesingers Nachfolger bereits im Herbst dieses Jahres auf dem außerordentlichen Partei-

tag in Hamburg nominiert wird, der ein neues „revidiertes“ Programm der CDU beschließen soll. Mit diesem Programm hoffen die Führer der christlichen Demokraten aus der Sackgasse herauszukommen, in die sie durch das völlige Fiasco des außenpolitischen Kurses geraten waren, den sie immerzu sachen der jetzigen Krise in der Führung der CDU sind gerade mit diesem Fiasco auf das engste verknüpft.  
Von dem Exkanzler wenden sich

selbst seine engsten Parteifreunde ab. Wie die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet, erkennt Kiesinger, daß jeder seiner Stellvertreter Interessen verfolgt.  
Die größte Schwierigkeit für die christlichen Demokraten besteht heute aber nicht so sehr darin, Kiesinger als Parteivorsitzenden abzulösen, als vielmehr darin, sich über die Nominierung eines Kandidaten zu einigen, der für die verschiedenen Gruppierungen und Strömungen in der Partei annehmbar wäre. Als die wahrscheinlichsten Kandidaten für die Nachfolge Kiesingers gelten Barzel sowie die stellvertretenden CDU-Vorsitzenden Stoltenberg und Kohl.

## Trainer, Lehrer, Erzieher

Nur wenige der Bandy-Freunde kennen ihn. Während des Spiels ist er nicht auf dem Eisfeld; das ist nicht erlaubt. Sein Name wird selten in den Radio- und Fernsehberichten genannt. Was ist zu tun? Das ist das Schicksal des Trainers im Vordergrund ist die Mannschaft. Einer solcher „vergessenen“ Menschen, die ihr ganzes Talent der Entwicklung des Eishockeys mit dem Ball in unserer Republik widmen, ist der Verdienste-Trainer der Kasachischen SSR Eduard Ferdinandowitsch Eurch, Lehrer und Erzieher der Alma-Atar Hockeymannschaft „Dynamo“, über den wir nachstehend erzählen wollen.

Vor acht Jahren lud man Eurch nach Alma-Ata ein. Damals konnte unsere Bandy-Mannschaft in der Meistertabelle der Sowjetunion nicht über den sechsten Platz kommen. Eduard Eurch sah sich einige Trainingsspiele an und kam zum Entschluß, daß die Mannschaft nicht gut genug abgestimmt sei. Jeder Spieler, wenn er den Ball erreicht hatte, war bestrebt, zu dem Tor des Gegners durchzubrechen und selber den Ball ins Tor zu schießen. Solche Einzelversuche endigten oft mit Mißerfolg. Die Sturmangriffe der Alma-Atar Dynamo-Mannschaft versandten unter Andrang der Rivale mit besserer Spieltechnik.

Nach einem ärgerlichen Spielverlust mit der Ouzisdar-Mannschaft sagte Eurch:

„Eishockey ist vor allem ein kollektives Spiel, doch gleichzeitig muß jeder Spieler Solist sein. Ein Tor ist das Resultat eines guten Zusammenspiels. Was geht aber bei uns vor? Wir organisieren schlecht durchdrachte Sturmangriffe, verschwenden unnötig unsere Kräfte, und die Rivale können unser schlechtgeschütztes Tor im Umkreismanöver leicht nehmen. Wir müssen den Stil des Spiels und die Verteilung der Spieler auf dem Eisfeld ändern.“

Der Hauptkern der Mannschaft bestand aus Sportlern im sogenannten „kritischen“ Alter: 25–28 Jahre. Die „Alten“ hielten zwar die Mannschaft auf einem der ersten 10 Plätze in der Turniertabelle, doch eine höhere Stufe vermochte

unsere Mannschaft nicht einzunehmen. Man mußte vor allem für die Verjüngung der Mannschaft sorgen.

Eurch besuchte die Hockeyfelder von Alma-Ata und verschiedener Städte unserer Republik. Der Trainer suchte in den Amateur-mannschaften begabte Sportler. So sind Genadi Ljubitschenko, Valentin Batschkow, Boris Tschelchistow, Wjatscheslaw Patschew und Alexander Ionkin in die Bandy-Mannschaft der Hauptstadt gekommen und unter Leitung des Trainers Eduard Eurch zu talentvollen Sportlern herangewachsen. Meist der Sports geworden.

In die Mannschaft kam der Verdienste-Meister des Sports der UdSSR Juri Wasin, und das trug viel zum schöpferischen Wachstum der Mannschaft bei. Juri hatte Erfahrungen von internationalen Treffen im Bandy-Hockey, war Mitglied der Auswahlmannschaft der Sowjetunion. Wasin erwieb dem Trainer große Hilfe. Während des Spiels konnte doch der Trainer keine Anweisungen erteilen, Juri aber war bestrebt, die Anweisungen, die Eurch vor dem Spiel machte, auf dem Feld genau zu verwirklichen.

Juri spielt als Verteidiger und auch als Stürmer. Er hat es fertiggebracht, eine starke Verteidigungslinie zu organisieren. Das Tor der Mannschaft wird von den Torwärtener Valeri Mosogowoi und Alexander Jordan geschützt.

Viele Bandy-Fachleute waren gegen Eurchs Bereub, die besten Sportler in die Verteidigung zurückzuziehen, das motivierten sie damit, daß das moderne Eishockey ein Spiel ständigen Angriffs und der Hauptsache eben das Angreifen sei. Eurch widerlegte: Wenn das eigene Tor nicht gut geschützt ist, so ist das Spiel im voraus verloren. Das schwache „Hinterland“ wirkt negativ auf die Mannschaft, denn jeder Durchbruch des Gegners kann mit einem Tor enden.

Die von Eurch vorgeschlagene Spielaktik brachte ihre Früchte. Die Alma-Atar Hockeymannschaft war schon zweimal Bronzепreisträger der Sowjetunion, hat also zweimal den ehrenvollen dritten Platz eingenommen.



„Zum Sport kam Eduard Eurch in den dreißiger Jahren als Schüler des Marxstädter Mechanischen Technikums. In seinen Jugendjahren spielte Eduard Fußball, Hockey. Nach Absolvierung des Technikums trat er in die Wolsker Flieger-schule ein, und der Kursant Eurch erzielte hier große Erfolge. Die körperliche Ausdauer, sportliche Stählung halfen Eurch zu einem der besten Kursanten der Fliegerschule zu werden. Der Junge widmete all seine Freizeit dem Sport. Zu dieser Zeit hatte er schon die erste Klasse im Fußball und trat in der Meisterschaft des Landes auf.

Von 1948 arbeitete Eduard Eurch in der Kindersportschule der Stadt Krasnoturjinsk. Gebiet Swerdiowsk, wo er vorrätliche Hockeyspieler erzogen hat. Alexander Kusmen-tschik, Anatoli Tregubow, Alexander Schulepaw sind Meister des Sports und spielen in Klassen-mannschaften. Jakob Appelhans folgte seinem Lehrer Eduard Eurch aus Krasnoturjinsk nach Alma-Ata. Jakob ist einer der talentvollsten Schüler Eurchs. Unter Eurchs Leitung ist er zu einem Klassen-Hockeyspieler und Meister des Sports der UdSSR herangewachsen. Appelhans spielt schon viele Jahre hindurch in der Auswahlmannschaft unserer Republik.

Eduard Eurch hat neun Meister des Sports der UdSSR erzogen. Der Kommunist Eurch widmet all seine Erfahrungen und all sein Wissen der Erziehung der Jugendlichen an den besten Traditionen des sowjetischen Sports.

W. BORGER



So sieht von außen das Gebäude der neuen Musikschule von Zelinograd aus. Das innere Aussehen des Baus macht aber einen viel größeren Eindruck. Das sind die vielen Klassenräume, in denen 700 Schüler Platz haben, der große Konzertsaal mit 600 und der kleine Saal mit 200 Plätzen. Ein großartiges Geschenk für Zelinograd!  
Foto: I. Naryschkow

## Elektronischer Technologie

MOSKAU (TASS). Sowjetische Ingenieure haben einen Automaten entwickelt, der die Arbeit eines Technologen übernimmt. Der Automat, dem eine Lochkarte mit den Angaben über einen herzustellen- den Maschinenteil eingegeben wird, liefert die vollständige Technologie des Prozesses.

Der Automat teilt ferner mit, welches Werkstück zu behandeln ist, und wählt die notwendigen Werkzeugmaschinen, die Arbeitsbedingungen und die Schneidwerkzeuge. Diese Arbeit wird innerhalb von 30 Sekunden bewerkstelligt.

Der elektronische Technologie ist erfolgreich getestet worden und wird in dem größten Automobilwerk des Landes, in Gorki, in Produktion aufgenommen. Wie ein TASS-Korrespondent im Ministerium für Automobilindustrie der UdSSR erfährt, soll in Gorki ein Zentrum zur automatischen Projektierung von technologischen Prozessen eingerichtet werden.

## BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Praktikum der deutschen Grammatik 0,60 Rubel
- T. I. Silimann. Stilanalysen. Für Studenten der pädagogischen Hochschule 0,62 Rubel
- G. Zacher. Deutsche Phonetik. 0,56 Rubel
- Übersetzungspraktikum. Deutsche Zeitungssprache. 0,66 Rubel
- Technik-Wörterbuch. Chemie und chemische Technik. Russisch-deutsch 4,00 Rubel
- Wörterbuch der Zoologie. Russisch-deutsch 2,40 Rubel
- Wählen Sie das richtige Wort! 0,52 Rubel
- Deutsch-russisches Wörterbuch der Metallherstellung 1,63 Rubel
- Deutsch-russisches Wörterbuch der Chemie und Technologie der Silikate 1,75 Rubel
- Deutsch-russisches Wörterbuch der Maschinenbauelemente. 1,22 Rubel
- Bibli. Gefährliches Deutsch. 0,45 Rubel
- Syntax der deutschen Gegenwartssprache 0,54 Rubel
- Historische Morphologie des russischen Wortschatzes. 0,85 Rubel
- Словарь наиболее употребительных слов немецкого языка. 0,69 Rubel

Die Bestellungen sind per Nachnahme an die Buchhandlung „Woščod“, Zelinograd, uliza Mira, 30, zu richten.

## Wir empfehlen:

### „Blumenfibel“ von Reinhard HÖHN

Sie beleben und verschönern unser Heim. Dem Abschiednehmenden geben wir Blumen mit, den Heimkehrenden begrüßen wir mit diesen idealen Mitteln liebevoller Gedanken. Oder was wäre ein Fest ohne Blumen? Und auch am Grab drücken wir unser Empfinden durch Blumen aus.  
Das ist alles selbstverständlich. Und doch... Wie freut sich ein Kranker über Blumen! Aber wissen Sie auch, daß ein Fliederstrauß nicht in ein Krankenzimmer gehören? Sie sind zum Geburtstagsfest eingeladen. Denken Sie daran, daß geschenkte Blumen nicht nur angenehm wirken, sondern auch das eigene Niveau und den eigenen Geschmack charakterisieren, zugleich aber erkennen lassen, was man dem Empfänger zutraut?

Nehmen wir an, daß Sie sich in der Kunst des Blumenschenkens auskennen. Man möchte natürlich, daß der Blumenstrauß lange Freude bereitet. Das hängt nicht nur davon ab, ob er sofort in frisches Wasser kommt, sondern auch davon, ob die Stiele mit scharfem Messer oder mit der Schere geschnitten wurden, ob man bei der Auswahl der Blumen die Unerträglichkeit einiger Blumensorten zueinander berücksichtigt usw.  
Über diese und verschiedene andere Fragen des Schenkens, Ordnen und der Pflege der Schnittblumen gibt das mit Fotos und Farbfeldern schön illustrierte Buch Auskunft. Es wurde in Berlin herausgegeben. Preis 0,90 Rubel.  
Bestellungen sind ohne Anzahlung an die Buchhandlung „Woščod“, Zelinograd, uliza Mira, 30, zu richten.

**UNSERE ANSCHRIFT:**

Каз. ССР  
г. Целиноград  
Дом Советов  
7-й этаж  
«Фройндшафт»

**Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag**

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

**«ФРОЙНДШАФТ»**  
ИНДЕКС 65414

**TELEFONE**

Chefredakteur — 2-19-69.  
Stellv. Chefr. — 2-17-07.  
Redaktionssekretär — 2-79-84.  
Sekretariat — 2-76-56.  
Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51.  
Wirtschaft — 2-18-23.  
2-18-71.  
Kultur — 2-74-26.  
Literatur und Kunst — 2-18-71.  
Information — 2-78-50.  
Übersetzungsbüro — 2-79-15.  
Leserbriefe — 2-77-11.  
Buchhaltung — 2-56-45.  
Ferienruf — 72.

Типография № 3 г. Целиноград.  
УН 00252      Сказ № 2808